

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Döhrlla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägeloohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 6 P. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Döhrlla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion u. verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Georg Kühle, Ottendorf-Döhrlla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Döhrlla

Postfachkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Döhrlla.

Girokonto: Ottendorf-Döhrlla 551.

Nummer 1

Fernruf: 231

Dienstag, den 4. Januar 1938

DA: XII. 26

37. Jahrgang

Sachsen am Werk

Aufruf des Gauleiters und Reichsstatthalters zur Jahreschau 1938

In dem großen Aufbauwert des Führers steht Sachsen an vorderster Stelle. Welche großartigen Leistungen von der Werkstätte Deutschlands vollbracht wurden, das konnte der schaffende Mensch, der doch Teil hatte an diesem Werk durch seine Hände, durch seinen Geist, meist nur wenig überschauen. Ihm und allen Volksgenossen Kenntnis zu geben von dem vielfältigen Schaffen, dazu soll eine große Leistungsschau 1938 in Dresden dienen. Gauleiter und Reichsstatthalter **M u t s c h m a n n** erläßt dazu in dem amtlichen Organ der Wirtschaftskammer Sachsen, „Die Sächsische Wirtschaft“, folgenden Aufruf: „Alle deutschen Gauen wetteifern, am Aufbau des Dritten Reiches unter Anspannung aller Kräfte mitzuwirken und dabei in vorderster Linie zu stehen. Der Gau Sachsen hat bei diesem gesunden Wettstreit Vorbildliches geleistet. Dies verdient um so mehr Anerkennung, als oft schwierigere Verhältnisse als anderswo zu meistern waren. Unsere Leistungen auf allen Gebieten sind so vielfältig und bedeutend, daß schon diese Tatsache allein Anlaß gibt, weiteren Kreisen einmal ein Bild von dem zu verschaffen, was nationalsozialistische Führung in fünf Arbeitsergebnissen an Aufbauarbeit geschaffen hat. Dies soll in Form einer Jahreschau geschehen, die 1938 in Dresden stattfindet.

Sachsen am Werk!

Unter dieser Kennzeichnung soll die Ausstellung einen Ueberblick über sächsisches Schaffen geben. Die Partei wird zeigen, wie sie mit ihren Untergliederungen in dem zurückliegenden Zeitraum in Sachsen verwurzelt ist; das **S e i m a w e r k** Sachsens wird sächsische Eigenart und sächsisches Volkstum widerspiegeln, dabei übergehend auf Kultur und Wirtschaft, die eng zusammenhängen und durch den Grenzlandcharakter vielfach eine eigene Note erhalten. Die sächsische **W i r t s c h a f t** kann mit besonders reichhaltigen Beispielen für die ihr artigen Weiterverarbeitung und Verfeinerung von Wertstoffen und Halbfabrikaten aufwarten. Aber auch die sächsischen Bodenschätze, der **B e r g b a u**, die Urproduktion werden gewürdigt werden. Unsere hochentwickelte **L a n d -** und **F o r s t w i r t s c h a f t** wird das Gesamtbild abrunden.

Was Sachsen nicht nur auf allen diesen Gebieten, sondern darüber hinaus im Verkehr, in der Erschließung seiner landschaftlichen Schönheiten, in der Fremdenwerbung, auf den Gebieten des Wohnungswesens, von Kunst und Wissenschaft, des Bildungswesens leistet und bietet, und wie dies alles in einem Land wie Sachsen ineinander greift, zeigt die Jahreschau 1938. Sie wird einen Rechenschaftsbericht darstellen, auf den Sachsen stolz sein kann.

Aufgabe aller beteiligten Kreise ist es, zum **S e i n g e n** der Jahreschau beizutragen.

Der Leiter der Wirtschaftskammer Sachsen, **W o h l f a h r t**, richtet anlässlich der Jahreschau 1938 folgenden

Aufruf an die sächsische Wirtschaft:

„Fünf Jahre wirtschaftlichen Aufschwunges unter nationalsozialistischer Führung liegen hinter uns. **U n g e a h n t e F o r t s c h r i t t e** hat die gesamte deutsche Wirtschaft während dieses Zeitraumes gemacht. Fast alle Erwerbszweige haben wieder Arbeit erhalten; die Leistungen unserer Betriebe wurden auf das höchste gesteigert, Kameradschaft zwischen Betriebsführer und Gefolgsmann, Verbesserung der Betriebsbedingungen, Heranbildung eines guten Nachwuchses waren die Voraussetzungen hierzu; nicht zuletzt brachte die Technik umwälzende Neuerungen, neue **R o h -** und **W e r t s t o f f e**, neue Arbeitsverfahren.

Alles das hat in einem Lande wie Sachsen, der Werkstätte Deutschlands, einen besonders nachhaltigen Niederschlag gefunden. Mit Stolz kann die sächsische Wirtschaft zeigen, was sie leistet. Die Jahreschau 1938 „Sachsen am Werk“, die auf dem Dresdner Ausstellungsgelände stattfinden wird, gibt den geeigneten Rahmen dazu. Spitzenleistungen aus allen Zweigen der sächsischen Wirtschaft, vor allem aus **I n d u s t r i e** und **H a n d w e r k**, sollen in der Jahreschau zur Ausstellung gelangen und ein getreues Spiegelbild von sächsischer **B l e s s e i t i g k e i t** und **W e r t a r b e i t** geben. Die einzelnen sächsischen Wirtschaftszweige wie auch ihre wichtigsten Standorte sollen miteinander wetteifern, hochwertige und die Eigenart der heimischen Industrie und des Gewerbes betonende Erzeugnisse zur Schau stellen.

Nur rufe deshalb alle Kreise der sächsischen Wirtschaft auf, sich an der „**J a h r e s c h a u 1938**“ zu beteiligen.“

Vier Hamburger Dampfer auf Grund getrieben

Ein orkanartiger Sturm, der an der marokkanischen Küste ausbrach, hat vier Hamburger und einen englischen Dampfer im Hafen von Melilla oder in der Nähe des Hafens auf Strand gesetzt und erheblich beschädigt. Nach bisher bei den Reedereien eingetroffenen Berichten sind die Besatzungen sämtlich außer Gefahr, an der Unfallstelle sind bereits Bergungsdampfer eingetroffen. Es handelt sich um die deutschen Dampfer „**V o l t e n h o f**“ (Reederei Aug. Volten), „**M a r i s a**“ (Reederei H. Schuldt), „**T r a u n s t e i n**“ (Reederei Arnold Bernstein) und „**L u i s e L e o n h a r d**“ (Reederei Leonhard und Blumberg) und den englischen Dampfer „**M a r t l y n**“.

Bündnisse werden beibehalten

Telegrammwechsel Goga-Chautemps
Der neue rumänische Ministerpräsident Goga hat ein

Telegramm an den französischen Ministerpräsidenten Chautemps gerichtet, in dem er erklärt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rumänien fortsetzen zu wollen. Chautemps spricht in seinem Antworttelegramm von der Verbundenheit der beiden Länder und versichert, daß auch er den Wunsch habe, die Arbeit am Frieden fortzusetzen.

Ministerpräsident Goga hat gleichzeitig dem Vertreter der Havas-Agentur in Butareh eine Unterredung gewährt, in der er erklärte, es liege nicht in seiner Absicht, eingegangene Bündnisse zu lösen, sondern er wolle im Ausland den Kreis der Sympathien für Rumänien als einem Land der Ordnung, des Fortschritts und der friedlichen Beziehungen zur übrigen Welt erweitern.

Das ägyptische Parlament ist durch ein königliches Dekret aufgelöst worden.

Sachsen, die Werkstätte Deutschlands

Neujahrsansprache des Staatsministers Rent

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Staatsminister **R e n t**, wendet sich mit folgendem Neujahrsansprache an die Werktätigen Sachsens:

„Glücklich und stolz kann das deutsche Volk an der Schwelle des neuen Jahres wieder auf eine an Erfolgen reiche Wegstrecke zurückblicken. Im Jahre 1937 hand die ganze Nation im Zeichen des zweiten Vierjahresplanes, der die wirtschaftliche Freiheit und damit die nationale Sicherheit des Reiches verbürgt. Die deutsche Wirtschaft ist dabei, sich den ihr gebührenden Platz auf dem Weltmarkt zu erobern. Vor allem aber entwickelt sie sich mehr und mehr zu dem, was der Nationalsozialismus unter dem Begriff „**V o l k s w i r t s c h a f t**“ kennzeichnet. Zahlreiche Maßnahmen im Jahr 1937 haben hinreichend bewiesen, daß mit dem Wirtschaftsaufstieg auch die sozialpolitischen Leistungen Schritt halten.

Der Dreierakt zeigt uns wieder, daß Sachsen einer der wichtigsten Faktoren im Arbeitsleben des deutschen Volkes ist. Sachsens Industrie und Handel haben eine starke Tätigkeit in der Erzeugung und Förderung heimischer Wertstoffe, die vom hohen Stande unserer Wissenschaft und Technik künden, entwickelt.

Der Vierjahresplan hat in erster Linie die Grundlagen zur Sicherung des wirtschaftlichen Daseins unseres Volkes zu geben, aber er bedeutet keineswegs die Abkehr Deutschlands vom Weltmarkt. Im Gegenteil, er macht Kräfte frei, die uns geführt an den internationalen Handelsbeziehungen teilnehmen lassen. Wenn deshalb die Fülle des **L a n d w e r k s** eine der wichtigsten Aufgaben unserer Wirtschaft ist, so kann der Exportgüter Sachsen heute mit Stolz auf seine unabweisbaren Anstrengungen zur Förderung der Ausfuhr im alten Jahr blicken.

Darüber hinaus haben alle Werktätigen in unserem Gau auf ihren verschiedenen Gebieten Belles geleistet. So hat die Landwirtschaft, die besondere Opfer bringt, ihre Leistungen in der Tierzucht und im Pflanzenbau gesteigert. Auch die Bemühungen zur Hebung und Vervollständigung der Kleintierzucht wurden verhärtet. Damit liefert unser Gau seinen wertvollen Beitrag zur Vervollständigung der Ernährungslage unseres Volkes.

Nicht minder haben sich erneut Handwerk und Gewerbe als tüchtiges und diszipliniertes Instrument in der Hand der Führung gezeigt und bedeutende Mitarbeit geleistet.

So soll uns unser Weg auf der bisher anliegenden Bahn weiter emporführen. Der Unternehmer muß immer den Blick auf das Ganze richten, und jeder Arbeitssamerad soll weiter sein Bestes geben. Denn wir alle wissen: Was wir tun, tun wir für unser Volk!

Wenn auch verschiedene Schwierigkeiten noch überwunden und Reife der Vergangenheit beilegt werden müssen, wir haben den festen Willen zu weiterem stetigstem Aufstieg. Das Jahr 1938 wird uns jedenfalls wieder um einen bedeutenden Schritt den Zielen des Vierjahresplanes näherbringen, und Sachsen wird, dank des Fleißes seiner schaffenden Bevölkerung — durch **D i e**, **A r b e i t s s a m e r a d** auf dem Lande, und durch **D i e**, **A r b e i t s s a m e r a d** in der Stadt — in seinem Wirken für den Führer und das Reich seinen verpflichtenden Namen als „**W e r k s t a t t e** Deutschlands“ erneut gerecht werden.“

Leipzig ist Reichsmessestadt

Bedeutungsvolle Würdigung der Leipziger Messe

Der Reichsstatthalter in Sachsen hat durch Urkunde mit folgendem Wortlaut die Stadt Leipzig zur Reichsmessestadt ernannt:

„Auf Grund von § 9 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 verleihe ich der Stadt Leipzig die Bezeichnung Reichsmessestadt.“

Dresden, am 20. Dezember 1937.

(gez.) Martin Muffmann.“

Der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt, **D a n i e l**, gibt diese bedeutungsvolle Ernennung der Einwohnerschaft mit einem Aufruf bekannt, in dem er u. a. heißt:

Durch diese Ernennung unserer Vaterstadt zur Stadt der Reichsmesse ist einmal zum Ausdruck gebracht, daß unsere Leipziger Messe die Messe des deutschen Reiches ist, und es ist außerdem zum Ausdruck gebracht, daß die Stadt Leipzig und ihre Bürger mit dieser deutschen Messestadt aufs engste verbunden sind. Daraus ergibt sich für uns alle eine hohe Verpflichtung.

Der Vizepräsident des Leipziger Reichamtes, **L u d w i g F i c h t e**, erklärt u. a.: Unsere Messen arbeiten für die Weltgeltung der deutschen Ware, geben Hunderttausenden von Volksgenossen im Reich Arbeit und Brot. Sie sind die großen Schwestern deutscher Technik und deutschen Erfindergeistes in der Arbeit für die Erfüllung des Vierjahresplanes. Die Anerkennung, die Stadt und Messe jetzt gefunden haben, wird ein Ansporn sein zu noch größeren Anstrengungen und Leistungen in den kommenden Jahren.

Reichsmesse — einst und heute

Die Leipziger Messe entstand nach der von den Sachsen kaisern eingeleiteten Kolonisation der Mark Meissen um das Jahr 1009 als befestigter Markt an der Grenze. Sie kam bereits im 13. Jahrhundert unter landesherrliches Recht und ist Ende des 15. Jahrhunderts Bestandteil des sächsischen Reichsrechts geworden. Am 20. Juli 1497 erlos Kaiser Maximilian I. in einem Wormser Erlass die Leipziger Messen zu Reichsmessen und bestimmte bei Strafe der Reichsacht und Aberacht nebst einer besonderen **F ö n** von 50 Mark löthigen Geldes, daß den Messen von anderen Städten kein gefährlicher Abbruch und Nachteil gelassen soll, niemand an dem Besuch der Messen gehindert werden und des Reiches Straßen für Leipziger Messestädter nicht versperrt werden dürfen.

Das Zeltalter des wirtschaftlichen Liberalismus richtete auch die alte Leipziger Warenmesse zugrunde. Als einziger Messe der Welt gelang indessen der Leipziger ohne Unterbrechung der Uebergang zur Muttermesse, die sich zusammen mit der seit Weltkriege emporgekommenen Technischen Messe zu einer einigartigen Verkörperung des Schaffens soll der gesamten deutschen Industrie entwickelte. Diese Entwicklung wurde besonders gefördert durch die Gründung des Leipziger Reichamtes, das seine Tätigkeit am 8. Februar 1917 aufnahm und bis heute die Interessen der Leipziger Messen, ihre Ausgestaltung und ihre Durchführung wahrnimmt.

Die Auszeichnung Leipzig und seiner Messen war aber erst auf der Grundlage des Aufschwunges möglich, den die Messen in den fünf Jahren des nationalsozialistischen Reiches erlebt hat und der in den Zahlen der Messen seinen klarsten Ausdruck findet:

	Frühjahrsmesse 1933	1934
Deutsche Aussteller	6 802	7 942
Ausländische Aussteller	615	631
Deutsche kaufmännische Besucher	91 511	231 452
Ausländische kaufm. Besucher	15 523	31 694

	Frühjahrsmesse 1934	1937
Binnenumsatz	113 RM RM	332 RM RM
Exportumsatz	37 RM RM	163 RM RM
zusammen	150 RM RM	495 RM RM

Eine große neue Aufgabe ist den Messen in Leipzig im Rahmen des Vierjahresplanes erwachsen. Die schnelle Popularisierung der deutschen Roh- und Wertstoffe ist in hohem Maße erst durch die Leipziger Messen möglich geworden. Auch der ausländische Messebesucher hat auf den Messen Gelegenheit, diese Wertstoffe kennenzulernen und selbst zu beurteilen. Bereits auf den letzten Leipziger Messen ist ein erheblicher **A u s l a n d s a b s a t z** von Waren aus **R o h s t o f f e n** festzustellen gewesen, der nie möglich wäre, wenn nicht das auf der Messe Gezeigte die Vorurteile des Auslandes überwunden hätte.

Straßenwetterdienst

Reichsautobahn Dresden-Meerane: festgefahrene Schneedecke, Schneeglätte, Reichsautobahn Halle-Schleizer Seenplatte: Schneedecke unter 15 Zentimeter auf fester Schneedecke, Straßen werden geräumt und geteert.

